

Prof. Dr. Nicola Kaminski

Klopstocks *Messias* – Lektüreübung mit integrierten Schreibaufgaben

(Veranstaltungsnummer: 050485)

Do 8–10

Raum: *wheresoever*

Beginn: 23. April 2020

Die nachgemeldete Veranstaltung sucht aus der Not, Lehre ohne die Präsenz gemeinsamer Textarbeit machen zu müssen, wo möglich, eine Tugend zu machen und das zu schulen, was philologisch am meisten not tut: genaues Lesen, genaues Schreiben. Die Anregung zu dieser Lektüreübung hat ein Artikel des Bielefelder Germanisten Kai Kauffmann in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 21. März 2020 gegeben, in dem er über ein Selbstexperiment berichtet: einmal zu tun, was ein Neugermanist eigentlich getan haben sollte, in der Regel aber nicht getan hat, nämlich den ganzen *Messias* von Friedrich Gottlieb Klopstock zu lesen, ein Werk, das bei seinem ersten Erscheinen 1748 Furore machte. Allerdings waren es vorerst nur drei Gesänge, anonym erstpubliziert in den Bremer *Neuen Beyträgen zum Vergnügen des Verstandes und Witzes*. Erst 1773, ein Jahr vor den *Leiden des jungen Werthers*, wurde das Werk in vier Fortsetzungsbänden, am Ende beinahe 20 000 Hexameter umfassend, abgeschlossen.

Wir wollen dieses zwanzig Gesänge umfassende Epos in der im Deutschen Textarchiv (DTA) digital greifbaren ersten Buchausgabe *ganz* lesen, portionenweise über das Sommersemester verteilt, und uns schreibend darüber austauschen. Dabei werden wir von Lesebeobachtungen ausgehen, um im Fortgang der Lektüre zunehmend präziser konturierten Fragen des Textes und an den Text nachzugehen, zur Sprache, zur Verskunst, zum Umgang mit dem biblischen Prätext, zur Publikationsform in Fortsetzungen, zu Fragen, die sich erst *in* der Lektüre als drängend zeigen werden. Flankierend soll, durch Aufgaben angeleitet, Beobachtetes auch immer wieder in Worte gefaßt werden, in vorgegebenem Umfang und in möglichst präziser Formulierung.

Mit Lehre ohne Präsenz haben wir alle keine Erfahrung. Wir werden uns Regeln geben müssen, nicht anders als in Boccaccios *Decamerone* die Erzählgesellschaft im Refugium vor der Pest sich eine strenge Ordnung auferlegt. Eine erste Spielregel zum Einstieg lautet: Teilnehmer dieser Übung ist, wer bis zur ersten Sitzung den ersten Gesang des *Messias* in der DTA-Ausgabe gelesen hat und erste Leseindrücke und Fragen auf ein bis zwei Seiten festhält. Wer Lust hat, kann einen Vorschlag machen, welche Stelle(n) wir besonders genau anschauen sollen. Sie finden im moodle-Kurs „Kaminski: Texte zu Lehrveranstaltungen“ (Paßwort: Texte) in Kürze einen Unterkurs zu dieser Veranstaltung, der sich im Laufe des Semesters mit Materialien und unser aller Texten anreichern wird; vorerst werden dort zu finden sein: Links zu den vier Bänden des *Messias* (1751–1773), eine zeitlich nahestehende Lutherbibel, in der Sie bitte vorab die Kapitel 26–28 des Matthäusevangeliums lesen (die Passionsgeschichte), sowie der FAZ-Artikel von Kai Kauffmann. Damit wir zur ersten Sitzung zueinander finden, lautet eine zweite Spielregel: lassen Sie mir bitte per Mail als pdf Ihre Lesebeobachtungen, Fragen, ggf. Vorschläge bis spätestens Mittwoch, 22. April, 15 Uhr, zukommen. Ich werde die Texte in einen Ordner im moodle-Kurs für alle einstellen und bitte Sie, das für die erste Sitzung zu lesen, so daß sich für uns alle schon ein erster Gesprächsstand darstellt. Zur Sitzung erhalten Sie von mir Rückmeldung sowie Auftaktinformationen und Fragen per Mail, außerdem einen Mailverteiler des Kurses, damit jede/r alle adressieren kann (bitte ausschließlich die rub-Mailadresse verwenden!). Ob es funktionieren wird, die vorgesehene Präsenzzeit als Gesprächszeit virtuell zu nutzen – ich kann es noch nicht sagen, wir werden es ausprobieren müssen. Rechnen Sie in Ihrer Zeitplanung aber damit.

(Die Fortsetzung folgt.)